



Kulturhaus Osterfeld e.V. · Osterfeldstr. 12 · 75172 Pforzheim · Telefon: 07231/ 31 82 10 · Fax: 07231/ 31 82 23 · info@kulturhaus-osterfeld.de · www.kulturhaus-osterfeld.de



Verleihung der Bürgermedaille der Stadt Pforzheim 2012 an Reinhard Kölmel u.a.



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Namen von Frau Lioba und Herrn Wolfgang Jammerthal und von Herrn Günter Stieß möchte ich mich bei Ihnen, Herrn Oberbürgermeister Hager, und dem Gemeinderat der Stadt Pforzheim sehr herzlich dafür bedanken, dass Sie uns heute mit der Verleihung der Bürgermedaille ehren.

Ich habe mir überlegt, was uns, die neuen Träger dieser Auszeichnung, denn verbindet. Das scheint zunächst einmal, wenn man die unterschiedlichen Lebensläufe und Betätigungsfelder betrachtet, die Sie, Herr Oberbürgermeister, soeben geschildert haben, recht wenig zu sein. Doch bei näherer Betrachtung und im Gespräch mit meinen Mitgeehrten sind mir dann doch einige Gemeinsamkeiten aufgefallen.

Zunächst ist allen vier Personen bewusst, dass wir unsere Arbeit nicht allein getan und unsere Erfolge nicht allein errungen haben, sondern dass wir in unseren Initiativen, Vereinen und Institutionen eine Vielzahl von Menschen um uns haben, auf die wir angewiesen sind und auf die wir uns verlassen können. Wir nehmen die heutige Auszeichnung also in Demut stellvertretend für die vielen Mitstreiterinnen und Mitkämpfer aus den Gruppen und Vereinigungen entgegen, in denen wir tätig sind. Zum Zweiten stelle ich fest, dass unsere ehrenamtliche Arbeit, so unterschiedlich sie auch im Einzelnen ausfällt, doch von der gemeinsamen Grundüberzeugung getragen ist, dass Dinge, die einem wichtig sind, aktiv vorangetrieben werden müssen, dass es sich - trotz zeitweiliger Schwierigkeiten, Widerstände und Rückschläge - lohnt, mit Nachdruck bei einer Sache zu bleiben und daran mitzuarbeiten, dass das Zusammenleben in unserer Gesellschaft gestärkt wird.

Wenn dies dazu führt, dass es einem selbst gut tut, wenn beispielsweise die Möglichkeiten der Rollstuhlfahrer im Alltag und beim Sport verbessert werden, wenn in Begegnungstätten und Gesangsvereinen die Geselligkeit gepflegt wird oder wenn kulturelle Erlebnisse möglich werden und kulturelle Veranstaltungen stattfinden können, dann darf man dies getrost auch Eigennutz nennen.

Die dankbaren Reaktionen der Mitmenschen zu spüren, macht Freude und diese überwiegt - trotz aller Ärgernisse und Ermüdungserscheinungen, die es im Laufe eines langjährigen ehrenamtlichen Engagements eben auch gibt.

Und ein Drittes möchte ich hervorheben: Alle Geehrten des heutigen Tages sind nicht in Pforzheim geboren. Gleichwohl haben sich alle - jeder auf seine Art - auf diese Stadt eingelassen. Das machen, das dürfen Sie uns

abnehmen, die Pforzheimer „Ureinwohner“ einem „Reingeschmeckten“ nicht immer leicht, und es bedarf einiger Anstrengungen auf beiden Seiten, um hier auch innerlich anzukommen. Andererseits gehen auch viele Urfporzheimer mit ihrer Stadt nicht immer sanft um.

Vielleicht lässt sich aber gerade aus der Perspektive von Bürgern und Bürgerinnen, die gewohnt sind, die Situation auch von außen zu betrachten, das hier Erreichte höher schätzen und lassen sich die Möglichkeiten, die in dieser Stadt stecken, manchmal genauer erkennen. Ich jedenfalls plädiere gegenüber den Pforzheim-Kritikern - gerade auch in der jüngeren Generation - angesichts der Ausgangssituation der Stadt nach dem Krieg, ihrer Zerstörung am 23. Februar 1945, für die „Liebe auf den zweiten Blick“, der auch wir, die heute Geehrten, verfallen sind. Spätestens mit der Verleihung der Bürgermedaille dürfen wir uns nunmehr als „ganze“ Pforzheimer fühlen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür wirken, dass die Zivilgesellschaft gestärkt und der Friede in der Stadt und darüber hinaus bewahrt wird. Die Ehrung mit der Bürgermedaille ist uns Ansporn, auch weiterhin unseren kleinen Beitrag dafür zu leisten. Wir bedanken uns nochmals herzlich und wünschen Ihnen

allen ein gutes Neues Jahr 2012!

Reinhard Kölmel
Pforzheim, 08.01.2012

Als „Nei'gschmecker“ ein Kulturbotschafter Pforzheims

PFORZHEIM. Untrennbar mit dem Amateurtheaterverein und dem Kulturhaus Osterfeld ist die Person Reinhard Kölmel, Jahrgang 1948, verbunden. Geboren und aufgewachsen in Ötigheim bei Rastatt - bekannt für Deutschlands größte Freilichtbühne -, ist der Mann, der erst am Hebel-, dann am Theodor-Heuss-Gymnasium Lehrer werden sollte, nach eigenen Worten (die er seitens aller Geehrten ans Auditorium richtete) ein „Nei'gschmecker“. Pforzheim: eine Liebe auf den zweiten Blick. Die Kulturszene hat ihm viel zu verdanken. Kölmel gehörte zu den Gründern des Pforzheimer Kultur-

heim. Feste Spielstätte wurde ab September 1994 das Kulturhaus Osterfeld. Kölmel, so Oberbürgermeister Gert Hager, sei maßgeblich an der Realisierung dieses „Erfolgsprojekts“ beteiligt gewesen. Kölmel ist Vorsitzender des Trägervereins. Reinhard Kölmel ist Regisseur, Schauspieler, Intendant und Botschafter der Pforzheimer Kulturszene bis in die Partnerstädte. *ol*



Langjährige Verdienste um die Kultur in Pforzheim: Reinhard Kölmel.

Pforzheimer Zeitung, 09.01.2012